

## **Oekumenische Versammlung 2014 in Mainz**

*[Kurzbeitrag - Version 20130923]*

Eine Oekumenische Versammlung ist für 30. April bis 4. Mai 2014 nach Mainz am Rhein einberufen.

Sie soll den gemeinsamen Weg von glaubensgegründeten Basisinitiativen und Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung fortsetzen. Seit einiger Zeit machen Christen auf diese Weise ihre Einigkeit in Fragen der Weltverantwortung durch den „Konziliaren Prozess“ deutlich.

Die Zusammenkunft in Mainz wird die Ergebnisse der Zehnten Vollversammlung des Oekumenischen Rates der Kirchen 2013 zu Klimagerechtigkeit und Gerechtem Frieden aufgreifen.

Die Namen einiger ReferentInnen sind bereits bekannt: Ulrich Duchrow, deutscher Befreiungstheologe, Autor u.a. von „Gieriges Geld“, Geiko Müller-Fahrenholz, Friedenstheologe („Heimat Erde“), der Journalist Andreas Zumach aus Genf, Konrad Raiser, früherer Generalsekretär des Weltrates der Kirchen, die Bischöfin em. Bärbel Wartenberg-Potter, vom Befreiungstheologen Leonardo Boff aus Brasilien liegt eine mündliche Zusage vor, die frühere Ratsvorsitzende der EKD, Margot Kässmann, wird mit einem Grußwort vertreten sein. Weitere Beitragende sind angefragt. In Mainz ist bereits ein Vorbereitungsbüro in der Innenstadtgemeinde St. Bonifatius eingerichtet, wenige Fußminuten vom Hauptbahnhof entfernt. Mehrere kirchliche Geldgeber haben Zuschüsse beigesteuert.

Die Teilnehmenden können Anstöße für einen siebenjährigen Pilgerweg für Gerechten Frieden und Klimagerechtigkeit geben und Verabredungen bis 2020 treffen.

Die römisch-katholischen Engagierten darunter wollen die Ergebnisse des Reformkonzils Vaticanum II unter Papst Johannes XXIII weiter umsetzen. Deren „konziliare Versammlung“ brachte vor zwei Jahren tausend Teilnehmer nach Frankfurt. Auch für Mainz wird nun ein guter Besuch erhofft.

Oekumenische Versammlungen haben auf verschiedenen nationalen, europäischen und internationalen Ebenen in den vergangenen 30 Jahren unter anderem stattgefunden in Mainz (1982), Dresden (1988), Stuttgart (1989), Basel (1989), Seoul (1990), Graz (1996) und Sibiu (2007). Es gab sie auch auf anderen Kontinenten.

In der früheren DDR haben sie wesentlich zum friedlichen Wandel beigetragen. Über zehntausend Zuschriften erhielten ihre Organisatoren nach ihrem Aufruf zur Beteiligung am konziliaren Prozess.

Oekumenische Versammlungen wollen Zeichen sein für die gemeinsamen Anliegen nicht nur der Christen, sondern der Menschheitsfamilie auf dem ganzen bewohnten Erdkreis („oikoumene“). Dazu bieten Sie Möglichkeiten für gegenseitige Verständigung und Ermutigung. Sie beziehen die Sichtweisen der Anderen, insbesondere der armen Kirchen und Länder des Südens ein. Sie analysieren, orientieren sich an den Leitlinien der biblischen Überlieferung und erarbeiten Handlungsoptionen mit Selbstverpflichtungen sowie Anforderungen an Kirche und Politik.

Die Mainzer Oekumenische Versammlung will einen Schwerpunkt legen auf die Fragen der Wirtschaftsweise und eines auf materielles Wachstum von bereits wohlhabenden Gesellschaften ausgerichteten Denkens. Hier liegen zentrale Ursachen für die Infragestellung von Überlebenschancen angesichts des menschengemachten Klimawandels. Statt dessen soll anhand von Orientierungen aus der biblischen Glaubens-tradition die Zielsetzung des „Buen Vivir“, eines guten Lebens in größerer Harmonie mit der Schöpfung, herausgearbeitet werden.

Der Anstoß zur OeV 2014 stammt u.a. vom Oekumenischen Netz in Deutschland. Projektträger ist die Stiftung Oekumene.

*Ulrich Schmitthener*